

UNTERNEHMEN AUF DEM WEG ZUR KREISLAUFWIRTSCHAFT



STUDIE ZU PERSPEKTIVEN,
WISSENSSTAND UND
ERWARTUNGEN DER
ÖSTERREICHISCHEN
STAKEHOLDER



Karin Huber-Heim
Dr. Christopher Kronenberg

Inhalt

Der Übergang zur Kreislaufwirtschaft in Österreich	4
Hintergrund der Studie	4
Methodik	4
Ergebnisse der Studie	5
Konsequenzen aus der Studie	11
Circular Economy Forum Austria	11
Fachhochschule des BFI Wien	11
Global Compact Netzwerk Austria	12
Kontakt	12

Vorwort zur Studie

Eine besondere Rolle bei der Erreichung der Pariser Klimaziele ebenso wie weiterer globaler Ziele, kommt der Schaffung einer regenerativen Kreislaufwirtschaft zu, in welcher international ein wichtiger Hebel für ressourcenschonendes, klimafreundliches Leben und Wirtschaften innerhalb planetarer Grenzen gesehen wird. Es ist weithin anerkannt, dass Unternehmen für diese Systemtransformation Unterstützung beim Kapazitätsaufbau im Übergang zu Kreislaufwirtschaft und den Einsatz dafür nötiger digitaler Mittel brauchen. Interdisziplinäre und cross-sektorale Zusammenarbeit ist dabei von großer Bedeutung.

Die Teilnehmerorganisationen im Global Compact Netzwerk der Vereinten Nationen nehmen eine Vorreiterrolle bei der Bekanntmachung und Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) aufseiten der Wirtschaft ein - dazu haben die Teilnehmer des österreichischen Netzwerks schon bald nach deren Veröffentlichung strategische Schwerpunkte definiert.

2018 entstand auf Einladung der Fachhochschule des BFI, welche im gleichen Jahr Teilnehmer des Global Compact Netzwerks geworden war, eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe, die sich dem Querschnittsthema „Circular Economy“ widmet. Aufgrund allgemein herrschender unterschiedlicher Verständnisweisen des Konzepts, wurde beschlossen, in einem ersten Schritt den vorherrschenden Wissenstand unter österreichischen Stakeholdern zu erheben.

Vorliegende Studie wurde im Frühjahr 2020 abgeschlossen, um im Zusammenhang mit dem am 11. März 2020 kommunizierten „Circular Economy Action Plan“ der EU Kommission veröffentlicht zu werden. Aufgrund der Covid-19 bedingten Ereignisse, wurde die Veröffentlichung auf Februar 2021 verlegt.

Der Übergang zur Kreislaufwirtschaft in Österreich

Mit dem Europäischen Grünen Deal, den die EU-Kommission im Dezember 2019 mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2050 vorgelegt hat und dem die Neue Europäische Industriestrategie und der Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft im März 2020 folgten, ist die Transformation unseres derzeitigen Wirtschaftssystems zu einer Priorität für Politiker und Unternehmer geworden. Die dedizierte Zielsetzung ist nachhaltiges Wachstum bei gleichzeitiger Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der EU durch Weltmarktführerschaft in innovativer grüner Technologie. Der Übergang zu kreislauforientiertem Wirtschaften spielt dabei eine Schlüsselrolle.

Hintergrund der Studie

Von April 2018 bis August 2019 arbeitete eine interdisziplinäre Gruppe von Experten aus verschiedenen Sektoren von Wirtschaft und Gesellschaft an der Fachhochschule des BFI Wien an Grundsatzfragestellungen zur Einführung von Kreislaufwirtschaft in Österreich. Die Gruppe wurde im Rahmen der SDG-Strategie des österreichischen Global Compact-Netzwerks initiiert und setzte sich unter der Leitung von Karin Huber-Heim, Wissenschaftliche Lehrgangsleitung an der FH BFI und Board-Mitglied im Global Compact Netzwerk Österreich, aus Vertretern des Bertalanffy Center for the Study of Systems Science, der Circular Futures-Plattform Kreislaufwirtschaft Österreich, Saint-Gobain Rigips, Hirsch Armbänder, Europäisches Forum Alpbach, Ashoka und der Industriellenvereinigung Österreichs zusammen.

Die vorliegende Studie untersucht österreichische Perspektiven und Herausforderungen für Organisationen im Zusammenhang mit regenerativer Kreislaufwirtschaft sowie Erwartungen österreichischer Stakeholder hinsichtlich ihrer Potentiale.

Methodik

Im Zeitraum von März 2019 bis März 2020 wurde eine österreichweite Online-Umfrage zum Thema "Circular Economy / Kreislaufwirtschaft" unter VertreterInnen aus unterschiedlichen Wirtschaftssektoren, sowie Politik, Bildung und Gesellschaft durchgeführt. Als Umfragetool wurde die *EUSurvey Platform* gewählt, ein Online-Umfrage-Managementsystem zum Erstellen und Veröffentlichen von öffentlich zugänglichen Umfragebögen, z. B. für Benutzerbefragungen und öffentliche Konsultationen. Ziel der Umfrage war die Erhebung von Wissensstand und Erwartungen bzw. das

Aufdecken von Informationsbedürfnissen zum Thema Kreislaufwirtschaft. 350 TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Bereichen füllten den Fragebogen vollständig aus.



Abbildung 1: Verteilung der Gesamtteilnehmer(350) pro Sektor (in n)

ERGEBNISSE DER STUDIE

Die TeilnehmerInnen der Befragung setzen sich aus VertreterInnen folgender Branchen zusammen: Öffentlicher Sektor (12%), Industrie und Produktion (16%), Wissenschaft und Forschung (8%), Bildungseinrichtungen (15%), Dienstleistungsgewerbe (23%), sowie aus Interessensvertretungen, NGOs, dem Abfallsektor und sonstigen.

Obwohl 58 % der Befragten angaben, sie seien vertraut mit dem Konzept der Kreislaufwirtschaft, gaben 62 % an, dass sie zusätzliche Informationen zu diesem Thema brauchen.

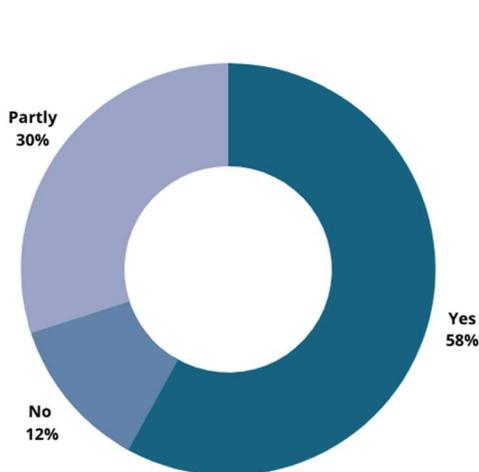


Abbildung 2: Sind Sie vertraut mit dem Konzept Kreislaufwirtschaft? (in %)

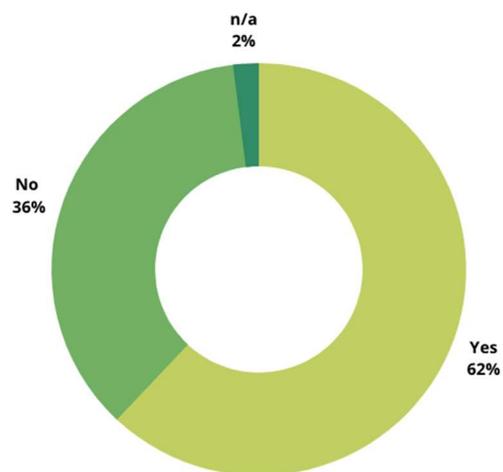


Abbildung 3: Brauchen Sie mehr Informationen zum Thema Kreislaufwirtschaft? (in %)

Bei der Frage nach dem Verständnis von Kreislaufwirtschaft (Mehrfachnennung möglich) gaben 49 % klassisches Recycling sowie 28 % Abfallbewirtschaftung an. Dies entspricht dem weitverbreiteten Narrativ der Abfallwirtschaft und anderer Sektoren, die sich vorwiegend auf das Lebensende von Produkten und Materialien beziehen. 48 % waren der Ansicht, dass Produkte vom Ursprung zum Ursprung (Cradle to Cradle) verwertbar sein sollten und 32 % benannten Kreislaufwirtschaft als restauratives und regeneratives Wirtschaftsmodell.

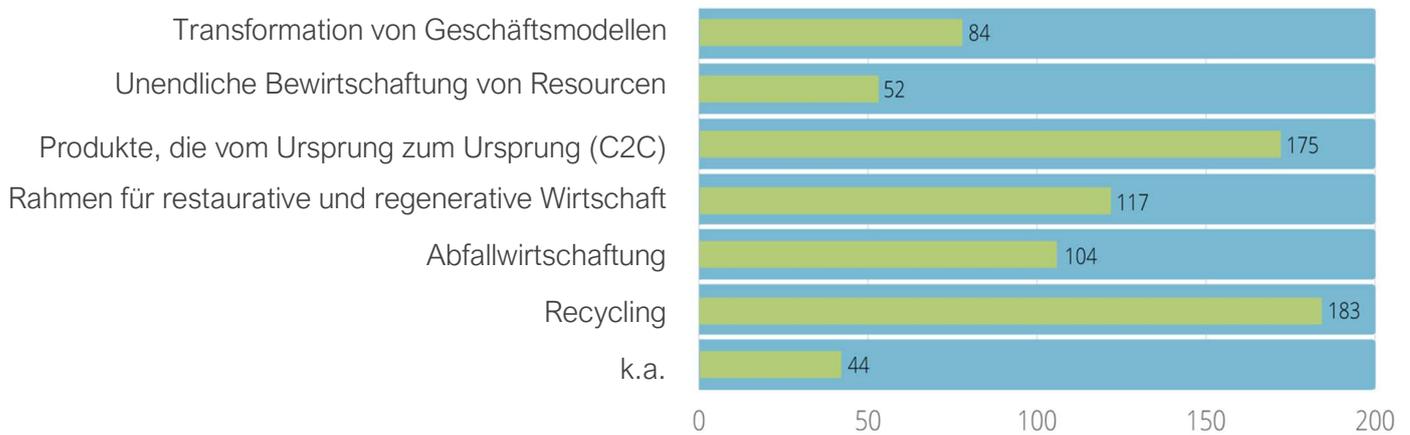


Abbildung 4: Was verstehen Sie unter Kreislaufwirtschaft? (in n, Mehrfachnennung möglich)

Kreislaufwirtschaft auf der Organisationsebene

Während 83 % der Befragten glauben, dass die Kreislaufwirtschaft für ihr Unternehmen in den kommenden Jahren eine Rolle spielen wird, sind ganze 88 % davon überzeugt, dass ihr Unternehmen einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft in einem größeren Kontext leisten kann.

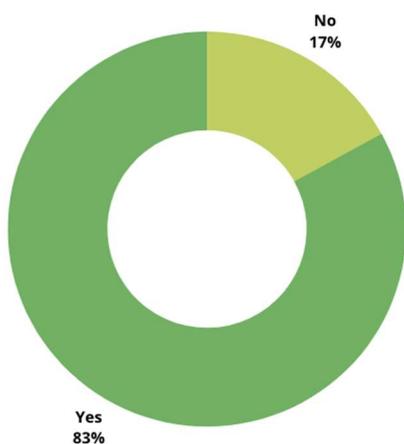


Abbildung 5: Glauben Sie, dass die Kreislaufwirtschaft für Ihr Unternehmen in den kommenden Jahren eine Rolle spielen wird? (in %)

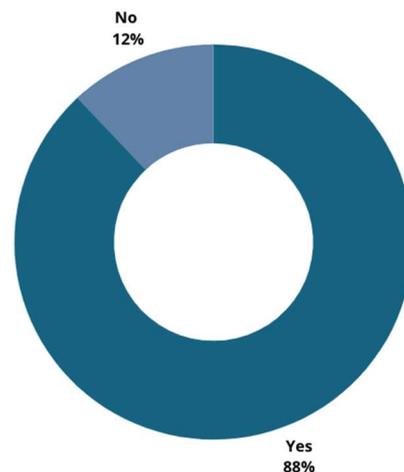


Abbildung 6: Glauben Sie, dass Ihre Organisation in einem breiteren Kontext zur Kreislaufwirtschaft beitragen kann? (in %)

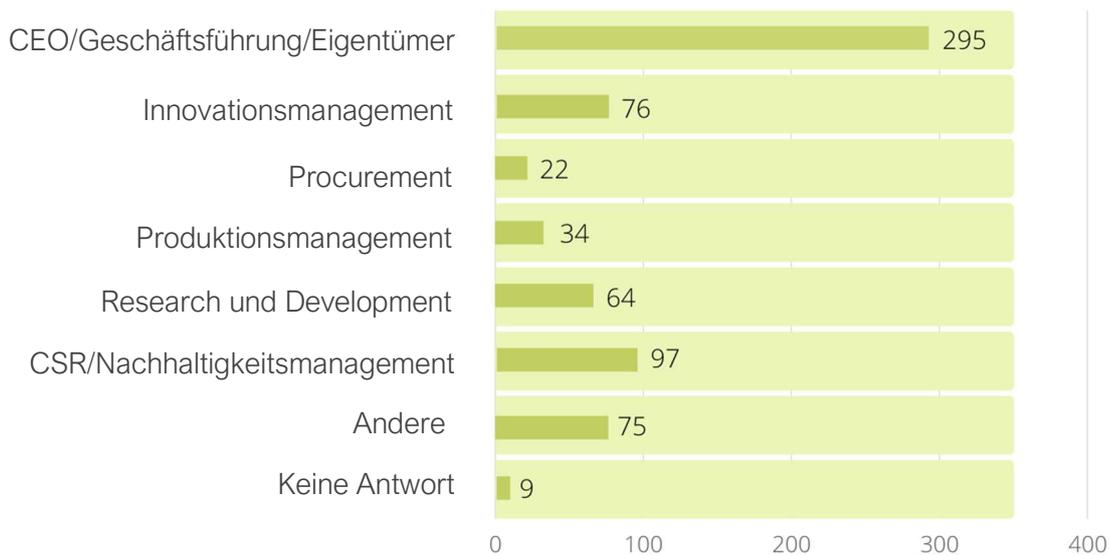


Abb. 7: Wer trifft die Entscheidung für ein Kreislaufprojekt in Ihrer Organisation? (Mehrfachnennung möglich)

Nach der Frage, auf welcher Unternehmensebene Entscheidungen für Kreislaufinnovationen getroffen werden, lag die Unternehmensführung mit 80,2 % eindeutig an erster Stelle, gefolgt von 26,4 %, die diese Entscheidungen beim CSR / Nachhaltigkeitsmanagement und 20 % beim Innovationsmanagement sehen. Die hohe Nennung für den Bereich Unternehmensführung unterstützt die Annahme, dass dieses Thema von den TeilnehmerInnen als ein strategisches wahrgenommen wird und die Verantwortung für die Implementierung konsequenterweise an oberster Stelle angesiedelt ist.

Bei der Frage nach den Ressourcen, die Organisationen brauchen, um die Potentiale nutzen und sich den Herausforderungen der Kreislaufwirtschaft stellen zu können, ergab sich folgendes Bild:

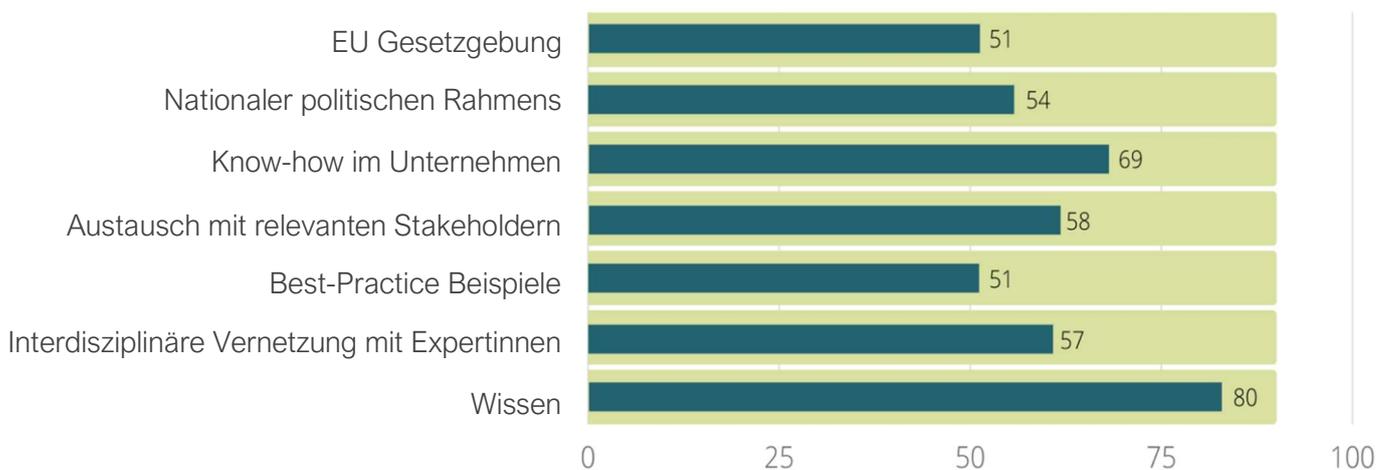


Abbildung 8: Was braucht Ihre Organisation, um sich Potenzialen und Herausforderungen der Kreislaufwirtschaft stellen zu können? (in %, Mehrfachnennung möglich)

Der Großteil gab an, in erster Linie zusätzliches Wissen zum Thema Kreislaufwirtschaft zu benötigen, um sich den Potentialen und Herausforderungen stellen zu können. Dies sowohl auf einer eher allgemeinen und themenspezifischen Ebene (80 %), als auch auf einer konkreten und unternehmensinternen Ebenen (69 %). Weiters wurden die Vernetzung sowie der Austausch, sowohl mit relevanten Stakeholdern (58 %), als auch mit ExpertInnen aus verschiedenen Disziplinen als wesentlich für eine erfolgreiche Implementierung der Kreislaufwirtschaft in Unternehmensprozesse angesehen. Ein weiterer und wesentlicher Punkt, der von den Befragten genannt wurde, sind Anpassungen in der nationalen sowie EU-Gesetzgebung (54 % / 51 %).

Als Anlass für bereits erfolgte Initiierung oder Implementierung von Kreislaufinnovationen in Unternehmensprozesse (Mehrfachnennung möglich) wurden vor allem die Reaktion auf gesellschaftliche Problemstellungen (60%), Ressourcenknappheit (55%) und Innovationsdruck (52%) gesehen. Hohe Rohstoffkosten (43%) und Regulierungsdruck bzw. gesetzliche Vorgaben (40%) wurden als weitere externe Faktoren genannt, um sich mit Kreislaufwirtschaftsprojekten auseinanderzusetzen. Die Disruption des bisherigen Geschäftsmodells war hingegen nur für 20 % ausschlaggebend für solche Initiativen.

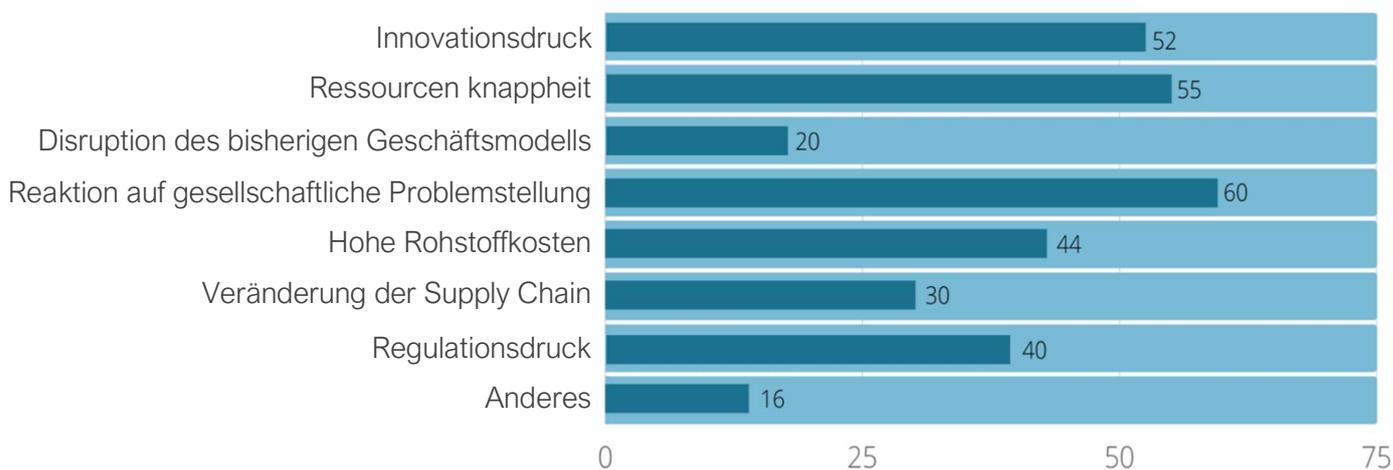


Abbildung 9: Gründe für die Initiierung / Implementierung in Unternehmensprozesse (in %, Mehrfachnennung möglich)

Hinsichtlich Wissenserwerbs und Ausbildung im Bereich Kreislaufwirtschaft zeigt sich, dass sowohl auf Ebene der Führungskräfte als auch auf Ebene der MitarbeiterInnen ein hoher Bedarf an speziell an dieser Thematik ausgerichteten Aus- und Weiterbildung besteht.

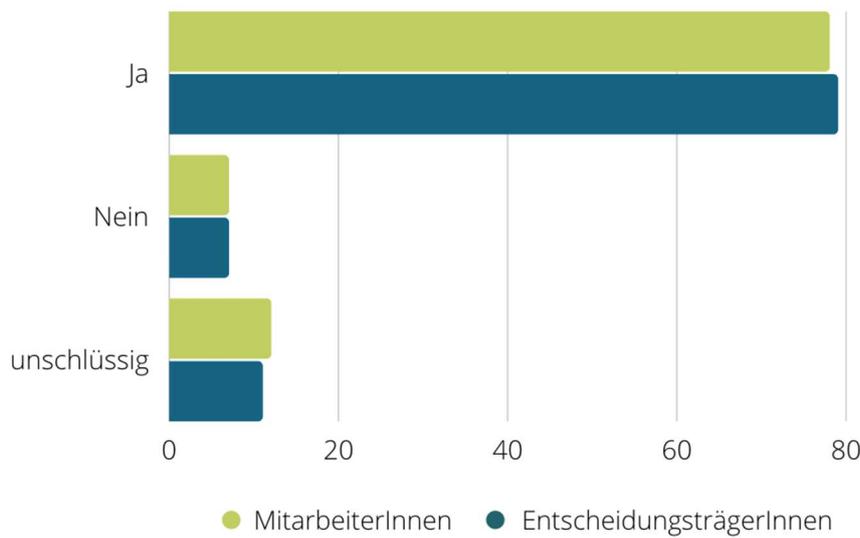


Abbildung 10 : Braucht es Aus- und Weiterbildungsangebote für Führungskräfte und operative Mitarbeiter ? (in %,)

Um ein spezifischeres Verständnis einer solchen Aus- und Weiterbildung zu erhalten, wurde nach möglichen Formaten gefragt:

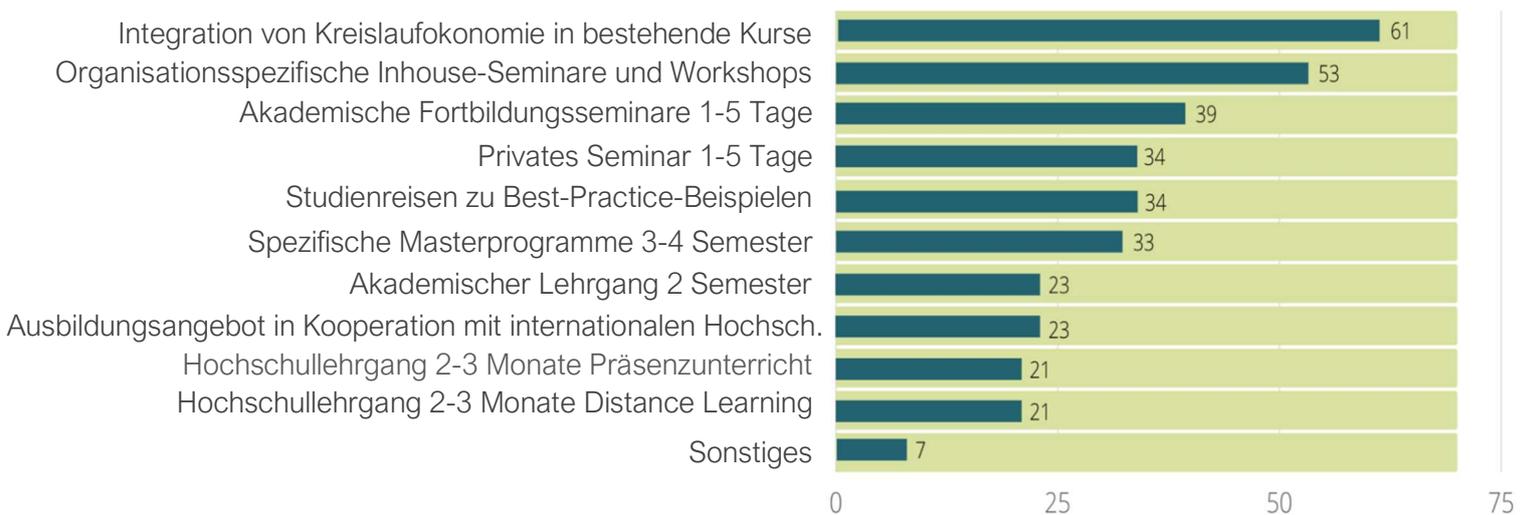


Abbildung 11: Braucht es spezielle Aus- und Weiterbildung im Bereich Kreislaufwirtschaft? (in %)

Ein klarer Trend lässt sich hinsichtlich einer Aus- und Weiterbildung auf Hochschulniveau ablesen - so gaben 61 % an, sich eine Integration von Kreislaufwirtschaft in bestehende Lehrveranstaltungen zu wünschen, gefolgt von kompakten, bis zu fünf Tage langen akademischen Weiterbildungsseminaren (39 %) und spezifischen Rasterprogrammen über drei bis vier Semester (33 %). Kürzere, bis drei Monate lange Hochschulprogramme können sich jeweils 21 % sowohl als Präsenzlehrgang als auch im Distance Learning vorstellen.

Aber auch private und organisationspezifische Seminare und Workshops wurden angegeben, 53 % sprachen sich für spezielle und an die Organisation angepasste Seminare aus. Studienreisen zu Best-Practice Beispielen wurden von einem Drittel als wesentlicher Aspekt von Aus- und Weiterbildung im Thema angegeben.

KONSEQUENZEN AUS DER STUDIE

Die Interpretation der Ergebnisse dieser Studie ergibt einen hohen Bedarf an Aufbau von Wissen innerhalb und außerhalb von Organisationen unterschiedlicher Art zu Themenbereichen der Kreislaufwirtschaft, welche idealerweise an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst, breite Aus- und Weiterbildung ermöglicht. Auch wenn sich die Mehrheit der TeilnehmerInnen bereits als informiert bezeichnet, gaben dieselben Personen gleichzeitig an, einen immensen Wissens- und Know-How-Bedarf hinsichtlich der Potentiale und Herausforderungen zu haben. Dieser besteht nicht nur auf Ebene der Führungskräfte, sondern auch von Seiten der MitarbeiterInnen.

Das an der Arbeitsgruppe beteiligte Bertalanffy Center for the Study of Systems Science (BCSSS), das bereits seit 2016 eine international vernetzte Forschungsgruppe Circular Economy Systems betreibt, wurde durch die Ergebnisse der Umfrage zum Handeln motiviert. Im Frühjahr 2020 lud BCSSS drei Vertreter systemrelevanter Organisationen ein, gemeinsam das *Circular Economy Forum Austria* zu etablieren. Durch die Bündelung der Kompetenzen seiner vier Gründungsorganisationen – Bertalanffy Center for the Study of Systems Science, respACT – austrian business council for sustainable development, designAustria und Circular Futures-Plattform Kreislaufwirtschaft Österreich - in den Bereichen Systemwissenschaften, nachhaltiges Wirtschaften, Design und Politik schafft das Forum eine unabhängige nationale Koalition verschiedenster Stakeholder mit dem Ziel, den Übergang zu Kreislaufwirtschaft in österreichischen Unternehmen zu unterstützen und zu beschleunigen.

Circular Economy Forum Austria

Durch die Beförderung des Dialogs über Chancen und Herausforderungen sowie des gegenseitigen Lernens und des Wissenstransfers unterstützt das Forum österreichische Unternehmen aller Größenordnungen beim Übergang zu einer grünen und digitalen Kreislaufwirtschaft, wie es im Green Deal der EU und den damit verbundenen Strategien vorgesehen ist.

Aufgabe des Circular Economy Forum Austria ist die transdisziplinäre Unterstützung bei der Schaffung eines österreichischen Kreislauf-Innovations-Ökosystems, das nicht nur mit regionalen, sondern auch mit internationalen Aktivitäten in Beziehung steht. Hierfür gilt es, neue und ungewöhnliche Allianzen zu schließen: Verschiedene Formate und Aktivitäten zielen darauf ab, die dafür unverzichtbaren

Begegnungen und den Austausch zwischen Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Design und anderen relevanten Bereichen zu fördern.

Die Gründungsorganisationen und ihre Netzwerkpartner beschäftigen sich seit Langem mit Fragen der Kreislaufwirtschaft und den damit verbundenen Herausforderungen. Durch Interdisziplinarität und die Erweiterung um nationale und internationale Kompetenzpartner werden laufend Synergien sowie neues Wissen und Innovationen für alle Teilnehmer des Forums generiert, um damit ein innovatives Umfeld für Unternehmen auf dem Weg in die Kreislaufwirtschaft in Österreich zu etablieren. Mehr Informationen www.circulareconomyforum.at

Fachhochschule des BFI Wien

Angewandte Forschung an der Fachhochschule BFI ist interdisziplinär, praxis- und lösungsorientiert und dient als Grundlage für die Lehre und die Herausforderungen von morgen. Die FH BFI Wien bietet ein breites Spektrum an akademischen Ausbildungsmöglichkeiten durch Wissenstransfer und lebenslanges Lernen. Die umfassenden, innovativen Curricula schaffen eine kooperative Lernumgebung für Unternehmen und Partner, Institutionen, Forschende und Studierende. Speziell zum Thema Nachhaltigkeit und Kreislaufökonomie bietet die FH des BFI den Masterstudiengang MSc Sustainability and Responsible Management an. Der Masterlehrgang Sustainability & Responsible Management eröffnet Ihnen innovative Modelle des nachhaltigen Wirtschaftens und zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit. 2014 wurde er mit dem Sustainability Award für „Lehre und Curricula“ ausgezeichnet. Mehr Informationen unter <https://www.fh-vie.ac.at/en/>

Global Compact Netzwerk Austria

In seiner Funktion als UN-mandatiertes Netzwerk für Unternehmen und Stakeholder mit unterschiedlichen Bedürfnissen unterstützt das österreichische Netzwerk globales Lernen, transformative Innovation und Vernetzung der Teilnehmer. Das übergeordnete Ziel ist die Erreichung der SDGs unter Einhaltung der zehn Prinzipien des Global Compacts. Die nationale Koordinationsstelle des Global Compact in Österreich ist respACT - austrian business council for sustainable development. Eine zentrale Rolle spielt das Board, das sich aus engagierten Teilnehmern aus dem österreichischen Netzwerk zusammensetzt. Die Aktivitäten werden gemeinsam geplant und evaluiert. Mehr Informationen unter <https://globalcompact.at/>

Kontakt

Karin Huber-Heim
Direktor Forum Kreislaufwirtschaft Österreich
tel. +43 1 7104600
Paulanergasse 13/5, 1040 Wien
karin.huber-heim@circulareconomyforum.at
<http://www.circulareconomyforum.at/>